

Betreuungsvereine in der Rhein-Ahr-Region

Sterbende behutsam begleiten

Bad Breisig. Zum Erfahrungsaustausch treffen sich regelmäßig ehrenamtliche Betreuerinnen, Betreuer und Vorsorgebevollmächtigte der beiden Betreuungsvereine der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region im Diakonischen Werk und vom SKFM – Katholischer Verein für Soziale Dienste für den Landkreis Ahrweiler e.V. „Wenn der Betreute oder Vollmachtgeber im Sterben liegt“ war das Schwerpunktthema beim letzten Treffen im Katholischen Pfarrheim von Bad Breisig. Viele der Teilnehmenden begleiten die ihnen Anvertrauten bis zum Tod. Von Dr. Andreas Reuther wollten sie mehr über dieses

Thema wissen. Und dieser erklärte die einzelnen Phasen des Sterbens, wobei es keinen starren Ablauf gibt. Vielmehr sei es sehr individuell, wie jeder einzelne die Phasen durchlebt, vom Nicht-Wahrhaben-Wollen über Zorn, Verhandeln, Niedergeschlagenheit bis hin zur Zustimmung, so der Mediziner. Schließlich geht es darum, den Menschen in seinen Zuständen zu verstehen, um ihn auch in der depressiven Phase erreichen zu können. Dr. Reuther verwies auf die Psychiaterin Elisabeth Kübler-Ross, die sich jahrelang wissenschaftlich mit dem Sterben beschäftigt und die fünf oben genannten Phasen immer

wieder beobachtet hat. Sterben ist kein linearer, sondern ein individueller Prozess. Die von Kübler-Ross benannten Phasen dienen also als „Richtlinie“, um den Sterbenden besser zu verstehen und zu begleiten. Sterbende und auch Angehörige erleben die Gefühle von der Angst vor dem Tod und von der Hoffnung auf ein Wunder. Und das gilt für alle Phasen.

Auch für Betreuer und Vorsorgebevollmächtigte ist das Sterben der ihnen anvertrauten Person ein Gedanke, den man lieber verdrängt. So beantwortete Dr. Andreas Reuther viele Fragen und wies auf die Hilfen des ambulanten Hospizvereins hin, denn auch



Dr. Andreas Reuther weiß, wie wichtig die Gespräche mit allen sind, die das Sterben eines Menschen begleiten.
Foto: privat

als Betreuer und Vorsorgebevollmächtigter ist man in dieser Situation nicht allein.

Den nächsten Erfahrungsaustausch bieten die beiden Betreuungsvereine am Dienstag, 31. März, von 18 bis 20 Uhr in der Familienbildungsstätte Bad Neuenahr, Weststraße 6, an. Unter der Leitung von Uwe Moschkau werden dann Ute Remshagen und Dieter Germscheid die Arbeit und Angebote des Pflegestützpunktes Bad Neuenahr/Grafschaft vorstellen.

Wer weitere Fragen hat oder mehr

zu den Bereichen Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung wissen möchte, kann sich mit den beiden Betreuungsvereinen im Kreis Ahrweiler in Verbindung setzen: SKFM – Katholischer Verein für Soziale Dienste für den Landkreis Ahrweiler e.V.; Tel.: (0 26 41) 20 12 78, www.skfm-ahrweiler.de oder Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region im Diakonischen Werk, Tel.: (02641) 20 70 100, www.betreuungsverein-ahrweiler.de.